



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (01/2025)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Antisemitismus. Veranstaltung in der Reihe „Politische Bildung herausgefordert“

Mittwoch, 15. Januar von 16.00 - 18.00 Uhr

Antisemitismus ist eine der ältesten Formen von gruppenbezogener Gewaltpraxis, die sich in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten fortlaufend aktualisiert. Als flexibles und identitätsstiftendes Feindbild wird das antisemitische Ressentiment insbesondere im Kontext gesellschaftlicher Krisen virulent und verbindet verschiedene Milieus und politische Spektren. Im aktuellen Diskurs überwiegt ein vorfallsbezogenes Verständnis von Antisemitismus.

Dabei sind sowohl eine Fokussierung auf abgrenzbare, antisemitische Übergriffe zu beobachten als auch eine Externalisierung von Antisemitismus als Problem der je Anderen. Mit einem strukturellen Antisemitismusverständnis wird hingegen erkennbar, wie Antisemitismus Teil sozialer Praktiken und Routinen ist.

Im Vortrag wird vor dem Hintergrund aktueller Studien der Frage nachgegangen, wie sich Antisemitismus vor und nach dem 7. Oktober im Alltag von Institutionen wie Schulen und Hochschulen manifestiert und auf jüdische Communities in Deutschland auswirkt. Den Impuls zur Diskussion gibt Prof. Dr. Friederike Lorenz-Sinai von der FH Potsdam.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung in Kooperation mit dem Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der FU Berlin

Ort: Präsenzveranstaltung an der FU / Online

Weitere Informationen und Anmeldung zur Online-Teilnahme unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/antisemitismus-1480526.php>

Nach der Shoah - und dann? Widersprüche und Brüche der Aufarbeitung in Deutschland seit 1945. Vortrag und Diskussion zum 83. Jahrestag der „Wannsee-Konferenz“

Sonntag, 19. Januar von 13.00 - 16.30 Uhr

Geschichtsrevisionismus ist längst Bestandteil politischer Debatten. Die Aufarbeitung der Vergangenheit ist heute, wie vor 80 Jahren, ein Streitthema. Unmittelbar nach der Befreiung und in den darauffolgenden Jahrzehnten kam es immer wieder zu massiven Auseinandersetzungen, die auch heute wieder aktuell sind: Die Shoah dokumentieren oder doch besser die Akten schließen? Die Täterinnen und Täter verfolgen oder lieber Amnestie gewähren? Über NS-Verbrechen aufklären oder endlich einen Schlussstrich ziehen? In der Veranstaltung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz wird der Frage nachgegangen, wie sich Betroffene der NS-Verfolgung überhaupt Gehör verschaffen konnten. Wie konnten sie ihre Forderungen und Vorstellungen geltend machen? Dazu spricht Prof. Dr. Gideon Reuveni in seiner Keynote. Im anschließenden Panel wird diskutiert, wie sich Gesellschaft und Staat in Ost- und Westdeutschland nach einer so widersprüchlich erlebten „Befreiung“ entwickelten. Was kann aus der Zeit vor 80 Jahren mitgenommen werden, um den heutigen Angriffen auf die Demokratie entgegenzutreten?

Veranstalter: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz

Ort: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, Am Großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.ghwk.de/de/termine/termin/nach-der-shoah-und-dann>

Israelbezogener Antisemitismus, der Nahostkonflikt und Bildung. Online-Buchvorstellung bietet Analysen und didaktische Impulse mit Kai Schubert und Rosa Fava

Montag, 20. Januar von 18.30 - 20.00 Uhr

Der Sammelband „Israelbezogener Antisemitismus, der Nahostkonflikt und Bildung“ widmet sich der Frage, wie sich nach dem 7. Oktober an Bildungsein-

richtungen über den Nahostkonflikt sprechen lässt. Konflikte um Identität und Zugehörigkeit, um Antisemitismus und Rassismus werden beim Sprechen über die Ereignisse in Nahost sichtbar und sind besonders in der pädagogischen Arbeit spürbar. Kai Schubert und Rosa Fava bieten in der Vorstellung des Sammelbands eine kritische Analyse bestehender Konzepte in der Bildungsarbeit zu den Themen Antisemitismus und Nahostkonflikt an. Eine wichtige Frage ist, wie beide Themenfelder zueinander in Beziehung stehen und wie beides didaktisch adäquat adressiert werden kann. Wie thematisieren Bildungsakteure und -akteurinnen in Deutschland den mit dem Nahostkonflikt zusammenhängenden Antisemitismus und welche Herausforderungen sowie Chancen ergeben sich? Welche konkreten, innovativen pädagogischen Konzepte zeigen Wege auf, die Lernenden ein besseres Verständnis des Konflikts ermöglichen und sie zu kritischem Denken anleiten? Nicht zuletzt wird diskutiert, wie pädagogische Fachkräfte eine Haltung entwickeln können, die sowohl sensibel für Antisemitismus als auch für Rassismus ist.

Ort: Online auf Zoom

Veranstalter: Conact - Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.conact-org.de/aktuelles/conact-termin/termin-detail/termin/online-buchvorstellung-israelbezogener-antisemitismus-der-nahostkonflikt-und-bildunganalysen-und-didaktische-impulse>

Veranstaltung der Fortbildung.Berlin:

Einsatz von Filmen in der Vermittlung von Nationalsozialismus und Holocaust (Nr. 24.2-125485)

Mittwoch, 22. Januar von 15.00 - 18.00 Uhr

Im ersten Teil gibt die Fortbildung einen fachlichen Input zur Vermittlung des Nationalsozialismus, des Holocaust, dessen Nachwirkungen und Erinnerung im Unterricht für die 9. bis 13. Klasse. Der Einsatz von Film (Dokumentar- und Spielfilmen) als Vermittlungsmedium wird methodisch vertieft. Chancen, Grenzen und Empfehlungen für die Filmauswahl sowie die pädagogische Einbettung eines Films in den Unterricht werden reflektiert.



Darauf aufbauend setzen sich die Teilnehmenden mit bestehenden Unterrichtsmaterialien zu Filmen auseinander und entwickeln kollaborativ Unterrichtsideen. Praxisorientierte Fragen zum Einsatz von Filmen in diversen Klassenzimmern werden zusammen besprochen.

Referentin: Rifka Ajnowjner

Leitung: Martin Dorr. In Zusammenarbeit mit VISION KINO - Netzwerk für Film und Medienkompetenz

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/125485>

Interessierte Schulen gesucht für Filmvorführung und Gespräch mit der Regisseurin:

A Pocketful of Miracles: A Tale of Two Siblings (Engl. Original mit dt. Untertiteln)

Montag, 27. Januar von 9.00 - 12.30 Uhr

Die U.S. Botschaft und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlgA) e.V. präsentieren den Dokumentarfilm „A Pocketful of Miracles: A Tale of Two Siblings“. Die in Berlin geborene und in den USA lebende Filmemacherin Aviva Kempner dreht seit mehr als vier Jahrzehnten preisgekrönte Dokumentarfilme über teils unbekannte jüdische Heldinnen und Helden. In „A pocketful of miracles: A tale of two siblings“ schildert Kempner das Leben ihrer Mutter Helen Ciesla Covensky und ihres Onkels, David Chase, vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie berichtet von der idyllischen Kindheit in Polen bis zu ihrer emotionalen Wiedervereinigung nach dem Überleben des Holocaust. Die Regisseurin Aviva Kempner wird in der Veranstaltung online zugeschaltet und bei einem anschließenden Filmgespräch Fragen beantworten. Das Gespräch wird auf Englisch geführt.

Veranstalter: Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlgA) e.V.

Ort: Berlin-Kreuzberg (Der Veranstaltungsort wird nach erfolgreicher Anmeldung bekanntgegeben)

Anmeldung bei Interesse unter Angabe der Anzahl der Schülerinnen und Schüler bis 17. Januar unter:

veranstaltungen@kiga-berlin.org

„Der Balkon“ - Wehrmachtsverbrechen in Griechenland. Vorstellung des Films und pädagogischer Begleitmaterialien

Montag, 17. Februar von 15.00 - 18.00 Uhr

Lyngiades, ein Dorf in Nord-Griechenland, wird wegen seiner wunderbaren Aussicht »der Balkon« genannt. Doch die Idylle war Schauplatz eines Massakers, das hierzulande noch kaum bekannt ist. Am 3. Oktober 1943 ermordeten die deutschen Besatzer zweiundachtzig Dorfbewohner, überwiegend Kinder, Frauen, alte Leute, und zerstörten fast alle Häuser. Der Dokumentarfilm „Der Balkon - Wehrmachtsverbrechen in Griechenland“ von Chrysanthos Konstantinidis (Athen 2019, 43 Min., griechisch mit deutschen Untertiteln) rufft dieses Verbrechen in Erinnerung. Der Regisseur des Films stammt aus Lyngiades. hören die Nachgeborenen, oft erstmalig, Erinnerungen von Überlebenden. Es sind Dokumente der Trauer vor dem Hintergrund eines kollektiven Traumas. Und es sind Einblicke in die unterlassene Aufarbeitung in Deutschland und in die verweigerte Wiedergutmachung.

Eingeladen sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (auch Erwachsenenbildung). Die pädagogischen Einsatzmöglichkeiten des Films sowie passende Begleitmaterialien werden vorgestellt und bedarfsgerecht besprochen. Für Interessierte, die nicht selbst pädagogisch tätig sind, besteht auch die Möglichkeit, nur am ersten Teil der Veranstaltung teilzunehmen.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Revaler Straße 29, 10245 Berlin

Anmeldung für Lehrkräfte:

<https://fortbildungen.berlin/training/124960>

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/der-balkon-wehrmachtsverbrechen-in-griechenland-1508078.php>



Inge-Deutschkron-Preis ausgeschrieben – Teilnahme noch bis zum 15.1.25 möglich

Der Inge-Deutschkron-Preis will ehren und erhalten, wofür die Berliner Ehrenbürgerin, Autorin und Holocaust-Überlebende Inge Deutschkron steht und ihr Leben lang gekämpft hat. Über Jahrzehnte klärte sie junge Menschen in Vorträgen, Lesungen und persönlichen Gesprächen über die Schrecken und das Leid des Nationalsozialismus auf. Dadurch wollte sie den Kampf gegen antisemitische Narrative und die Erinnerung an den Holocaust stärken und dem Aufleben rechtsradikaler Tendenzen entgegenwirken. Der Preis zeichnet Projekte von jungen Menschen in Berlin aus, die an das Lebenswerk von Inge Deutschkron anknüpfen und es weiterführen. Dabei stehen die folgenden Themen im Mittelpunkt:

- die Rettung von Verfolgten in der Zeit des Nationalsozialismus
- die Auseinandersetzung mit dem Kampf gegen Rechtsextremismus und Nationalsozialismus nach 1945 in Berlin
- der Umgang mit nationalsozialistischen Täterinnen und Tätern nach 1945 in Ost- und West-Berlin

Ein Projekt kann dabei beispielsweise in Form von Podcasts, Stadtführungen oder Fotografien umgesetzt werden. Der Preis richtet sich an alle zwischen 14 und 25 Jahren, in Gruppen von drei bis 30 Personen. Die Teilnahme ist noch bis zum 15. Januar möglich.

Weitere Informationen unter:

<https://schwarzkopf-stiftung.de/preise/inge-deutschkron-preis/>

Materialhinweise

Politische Bildung und Israelbezogener Antisemitismus. Vier Zugänge für die Praxis

Für jede Auseinandersetzung mit aktuellen Formen des Antisemitismus bildet der 7. Oktober 2023 einen zentralen Einschnitt. Die Folge war ein internationales Erstarken des Antisemitismus. Auch in Deutschland stieg die Zahl antisemitischer Vorfälle massiv an und verursachte bei vielen Betroffenen ein starkes Bedrohungsgefühl. Jenseits dieser enormen Steigerung antisemitischen Verhaltens stellt sich die Frage, inwiefern ein „neues“ Problem sichtbar wird: Ist der Nahostkonflikt „nun“ an den Schulen „angekommen“, wie teilweise zu

lesen war? Der Beitrag des Antisemitismusforschers Kai Schubert beschreibt grundsätzliche Charakteristika und Herausforderungen einer politischen Bildung gegen Antisemitismus.

Weitere Informationen und Download unter:

<https://politischbilden.de/material/israelbezogener-antisemitismus/>

Video-Projekt „Zwischen Solidarität und Gewalt“

Im Rahmen des Projekts „Zwischen Solidarität und Gewalt“ produziert *democ* digitale Bildungsinhalte – vor allem Kurzvideos – mit Betroffenen sowie Expertinnen und Experten und setzt sich mit der Geschichte und Gegenwart des israelbezogenen Antisemitismus auseinander. Leitend ist dabei die Frage, welche Auswirkungen dieser auf Jüdinnen und Juden in Deutschland, gerade auch seit dem 7. Oktober 2023, hat.

Weitere Informationen unter:

<https://zsg.democ.de/>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /

Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de